

Saint Patrick's Day

Irland, die grüne Insel – heute trifft diese Bezeichnung in ganz besonderer Weise zu. Nicht etwa, weil dort überraschend schnell der Frühling ausgebrochen wäre, sondern weil heute der irische Feiertag schlechthin ist: Saint Patrick. Da geht so richtig die Post ab, da wird gefeiert, dass die Wände wackeln und alles eben in grün – grüne Hüte, grünes Bier, ja sogar ganze Flüsse werden mit Lebensmittelfarbe Grün eingefärbt.

Bischof Patrick ist der irische Schutzheilige. Geboren um 400 soll er als Kind von Sklavenhändlern aus seiner schottischen Heimat nach Irland verschleppt worden sein, wo er als Schafhirte arbeiten musste. Dort habe er Kraft im christlichen Glauben gefunden. Eines Nachts soll er von einem Engel zur Flucht aufgefordert worden sein. Dem kam er nach und wurde so wahrscheinlich Mönch im Norden von Frankreich.

Dort wiederum träumte er von Stimmen, die ihn nach Irland zurückriefen. Und so wurde er 432, ausgestattet mit einem päpstlichen Auftrag, auf die Insel zurückgeschickt. In Irland angekommen gründete er Klöster, Schulen und Kirchen und soll bis zu seinem Tod im Jahre 462 Tausende zum christlichen Glauben bekehrt haben.

Nur Weniges von dem, was wir uns heute über Saint Patrick erzählen, ist durch verlässliche Quellen belegt, was auch daran liegt, dass bis zu seinem Wirken in Irland Geschichte meist mündlich übermittelt wurde, was nachvollziehbarerweise zu Unschärfen führt. Doch ganz unabhängig davon ist Saint Patrick bis heute eine christliche Integrationsfigur, hinter der sich Irinnen, Iren und Irland-Fans weltweit versammeln, um ordentlich zu feiern.

Zugegebenermaßen geht es dabei oftmals nicht besonders fromm zu. Aber ist das ein Problem? Ich finde nicht – ganz im Gegenteil! Ein guter Freund von mir ermahnt mich immer mal wieder, doch von hier vorne nicht so ernst und streng zu gucken, denn es ginge doch wohl um die „Frohe“ Botschaft, wenn er es recht verstanden hätte. Und ja, er hat es recht verstanden.

Es geht um die Frohe Botschaft und dass das so ist, darf man uns allen auch ansehen – sogar in der Passionszeit. Und wenn sich Menschen zusammenfinden, um eine gute Zeit miteinander zu haben, zu reden, zu singen und zu feiern, dann hat unser Herr ganz sicher nichts dagegen. Und wenn wir uns dabei dann noch an ein Vorbild im Glauben, wie zum Beispiel Sain Patrick, erinnern: Na umso besser! Amen.